

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 1

Artikel: Die Rettung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir protestieren!

NERZ AUF DEM HUND. – mwg. In St.Gallen fand kürzlich eine Hundemodeschau statt, in einer Boutique, die dort seit einem Jahr floriert. Modefarben sind in diesem Herbst Aubergine und Braun: denn wie die Dame, so der Hund. Zwei Töchter der Besitzerin führten die «Mannequins», Pudel, die nach Parfum rochen, an goldenen oder lackledernen Leinen vor. Abendmäntel aus St.-Galler-Stickerei und Brokat (für Hunde, immer für Hunde) wurden gezeigt, alle Arten von Pelzmänteln, zum Beispiel ein Nerz im Betrag von 620 Fr., von dem sogleich drei Stück verkauft wurden, Hundehalsbänder in 18 Karat Gold, passend zum Armband der Dame, Knautschlack-Halsbänder, passend zu Stiefeln und Handtasche der Dame, Tirolermäntel – als der Hund diesen Mantel vorführte, erklang Tirolermusik –, Norwegerpullover, Chanel-Mäntel, ein Hippie-Mantel aus farbiger St.-Galler-Stickerei, Regenmäntel mit vier Beinen. (...) NZZ, 29. 11. 70



Die VSBH (Vereinigung schweizerischer Bastard-Hunde) hat mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, es seien in einer ostschweizerischen Stadt Abendmäntel aus St.-Galler-Stickerei, Brokat und Nerz auf den Hund gekommen.

Wir protestieren im Namen aller einfachen und treuen Hundegesellen, die niemals Wert legen auf Rasse, Einkommen und Adelsprädikate, gegen die Gleichsetzung redlicher stammbaumloser Vierbeiner-Kollegen mit den 18karätigen Goldpudeln und anderen Trotteln im Staate.

Nicht begehren wir Knautschlack-Halsbänder, passend zu Stiefeln und Handtaschen der Damen, die Damen sich willkürlich nennen, und haben die Ehre (dies auftrags der VSBH) und menschlicher Brüder und Schwestern hier vor aller Welt zu bekennen:

kein Tier dieser Erde, wo immer in Steppen und Wäldern es lebe, braucht unseretwegen sein Fell oder die Haut zu verlieren, und das unterscheidet möglicherweise uns, die Bastarde, vor anderen, höher entwickelten Wesen oder Tieren.

Zusammenfassend wäre in Kürze zu sagen: nicht die Mehrzahl der Hunde hat Schuld am Lauf, den die Erde genommen.

Die Menschheit als Ganzes ist – mit Ausnahme der uns freundlichen Schwestern und Brüder – durch eigenen Willen bald endgültig auf den Menschen gekommen.

Späte Rache

Wie man der Presse entnehmen konnte, soll sich der bernische Polizeidirektor, Herr Regierungsrat Dr. Bauder, mit dem Gedanken tragen, die geschmackvoll renovierten Zuchthäuser seines Kantons nicht mehr für kantonsfremde Delinquenten zur Verfügung zu stellen.

Das erinnert an ein Geschichtlein aus dem Ober-Wallis. Die Bürger von Ernen hatten mit großen Kosten an Stelle eines alten, baufälligen Gerätes einen prächtig-neuen, zweckmässig erdachten Galgen aus Stein aufgestellt, auf den sie sehr stolz waren. Noch heute pflegen die Erner diese Stätte mit liebevoller Sorgfalt, wurde doch vor kurzem der wunderschön gelegene Galgenhügel mit den drei wohl-erhaltenen Steinsäulen der alten Richtstätte unter Denkmalschutz gestellt.

An diesem Galgen sollte nun ein Roßdieb aus der bernischen Nachbarschaft, der auf frischer Tat er- tappt und gefaßt wurde, seine gerechte Strafe erleiden. Die Erner widersetzten sich jedoch dem Vollzug des Urteils mit dem Argument: «Dische Galge isch fir isch und ischeri Chind und Chindeschinder und nit fir jede fremde Fetzel!» Da kein anderer Galgen zur Verfügung stand, mußte man den armen Sünder laufen lassen.

Herr Regierungsrat Bauder scheint für diesen verschmähten Berner Roßdieb eine späte Rache nehmen zu wollen. HRS

Die Rettung

Die Mutter kommt mit ihrer Tochter zum Psychiater: «Herr Doktor, schauen Sie sich einmal meine Tochter an. Sie ist so boshaft, wenn sie etwas nicht bekommt, tobt sie, sie wirft mit dem Geschirr um sich, sie reißt dem Kanari die Federn aus, sie hat nur Freude, wenn sie etwas Böses tun kann, alles muß immer nach ihrem Kopf gehen ...»

«Am besten», meint der Seelenarzt, «sie heiratet!» tr



Aus der Lokalsendung «Sankt Chrischona-Kanal 12» des Studios Basel gepflückt: «Briefmargeschport isch sone schön Wort – gumpt me do über Briefmargge?» Ohohr